

Erich Viehöfer: Der Verleger als Organisator: Eugen Diederichs und die bürgerlichen Reformbewegungen der Jahrhundertwende.- Frankfurt/M.: Buchhändler-Vereinigung 1988, 147 S., DM 78,-

Eugen Diederichs, der 1896 seinen bis heute bestehenden Verlag gründete, gehörte zu den herausragenden Verlegerpersönlichkeiten der Jahrhundertwende. Er verkörperte, mehr noch als seine vielbeachteten Zeitgenossen S. Fischer, Kurt Wolf oder Ernst Rowohlt, den Typus des Individualverlegers: Seine Verlagstätigkeit war immer eher von geistigen oder weltanschaulichen Faktoren bestimmt als von ökonomischen. Das persönliche und verlegerische Interesse von Diederichs galt dabei vor allem den verschiedenen Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts, denen er durch seinen Verlag bis zum Beginn der zwanziger Jahre eine publizistische Plattform bot. Neben seinem verlegerischen Engagement für die Reformbewegungen trat Eugen Diederichs immer wieder auch als einer ihrer Organisatoren in Erscheinung. Erich Viehöfer hat diesen, von der verlagsgeschichtlichen Forschung bisher weitgehend vernachlässigten Aspekt zum Thema seiner Arbeit gemacht. Er ist dabei den engen Verschränkungen zwischen den bür-

gerlichen Reformbewegungen, der Biographie Diederichs' und dessen Verlagstätigkeit mit Akribie nachgegangen. Das Ergebnis seiner Bemühungen ist eine aus dem reichhaltigen Quellenmaterial souverän herausgearbeitete und bravourös geschriebene Verlagsgeschichte. Zugleich ist das Buch auch - und dies macht es für einen großen Leserkreis interessant - eine komprimierte Darstellung der Reformbewegungen selbst.

Das in seinem Sozialprestige zurückgedrängte Bildungsbürgertum des zu Ende gehenden wilhelminischen Reiches entwickelte zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen stürmischen Reformeifer, der seinen Ausdruck in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen fand. Viehöfer behandelt vor allem diejenigen Bewegungen, in die Diederichs involviert war: Jugendbewegung (einschließlich der Wandervogel-Bewegung), Reformpädagogik, neue Körperkultur, Jungbuchhandel und die Gartenstadtbewegung. Indem Viehöfer die Wechselbeziehungen zwischen diesen bürgerlichen Reformbewegungen und der Programmgestaltung im Diederichs-Verlag beschreibt, macht er nicht nur die außerordentliche kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Verlages deutlich, sondern kann - z.B. durch die Auflagenzahlen der verlegten Bücher - auch das breite gesellschaftliche Interesse an Reformbewegungen aufzeigen. Seine gelungene Arbeit ist ein Beleg dafür, daß verlagsgeschichtliche Forschungen für verschiedene historische Fragestellungen von hohem Erkenntniswert sein können.

Helmut Volpers